

SECUNDVS. VERACI. F. LE. SECUNDA. CALVENTI. FIL.
V. F. SIBI. ET. FIRMO. FIL. ☉.

Am Wahrscheinlichsten ist diese Inschrift auf folgende Weise zu lesen: Secundus, Veraci Filius, Legavit; Secunda, Calventi Filia, Viva Fecit, Sibi Et Firmo Filio Mortuo; — wornach über Sinn und Zweck des Denkmahls kein Zweifel seyn kann: Sekundus, der Sohn des Veracus, hat im Testamente die Anordnung gemacht; Sekunda, die Tochter des Calventus, hat dann bei ihren Lebzeiten noch sich und dem verstorbenen Sohne Firmus diesen Denkstein errichtet. — Die Namen Calventus und Veracus sind hier einzig; Secundus kommt auf vielen andern vaterländischen Monumenten, zu Gilly, zu Grätz u. s. w.; Trebonius Firmus zu Seon vor. — Diese beiden inschriftlichen Denksteine findet man heut zu Tage in Admont nicht mehr. Sie sind wahrscheinlich bei mehrmaligen Ueberbauungen des Stiftes unvorsichtigerweise zerstört worden.

In Admont findet sich gegenwärtig ein drittes antikes Denkmahl; ein in seinem Vordertheile wohlerhaltener Löwe, zwischen den beiden Vorderfüßen vor dem aufgesperreten Rachen ein Kind haltend, — aus demselben weißen Marmor, aus welchem beinahe alle vaterländischen Römersteine gemeißelt sind.

Ueber die frühe Bewohnung des Admontthales kann kein Zweifel erhoben werden, wenn gleich ältere Schriften und die Sage dieses Thal bei der Stiftsgründung im Jahre 1074 noch als eine waldichte Wildniß schildern. Römermonumente finden sich in der Nachbarschaft rund umher zu Liehen, Rotenmann und Trägelwang bei Gaishorn. An der Nordseite des Rotenmannertauerns im Paltenthale vereinigten sich die im antoninischen Itinerar und auf der peutingerischen Tafel verzeichneten Römerstraßen; und sowohl der Ort Admont, als auch der Salinenbau zu Hall im Admontthale ist schon aus der zweiten Hälfte des IX. Jahrhunderts urkundlich bekannt.

Adriach bei Fronleiten am rechten Murufer.

D. M. M. F. IVCVNDO. II. VI. C. FL. SOL. ET. ATTILIAE.
PARENTIB.

Diis. Manibus. Marco. Fabio. Jucundo. Duum. Viro. Coloniae.
Flaviae. Solvae. (Solvensis.) Attiliae. Parentibus.

Der Name Jucundus kommt auf steiermarkischen Römersteinen niemals, wohl aber Jucunda auf einem Denksteine zu Seckau bei Leibnitz vor. Attilius liest man auf Denkmählern zu Gilly und St. Dionysen bei Bruck. Daß die flavianische Colonialstadt Solva hier an der Mur, in der Umgegend von Adriach, Pfannberg und Fronleiten gestanden sey, beweist diese Inschrift eben so wenig, als die Hindeutung auf eben diese Stadt auf den Monumenten zu Raindorf im Saventhale für jene Gegenden.

Dieser einfache Denkstein ist einst von frommen Kindern ihren Aeltern, dem Vater M. F. Jucundus, Zweiermann in der flavianischen Colonialstadt Solva, und der Mutter Attilia errichtet worden.

Außen an der Kirche in Adriach eingemauert befindet sich noch ein zweiter Römerstein. In der Mitte desselben ist die Quadratfläche der ehemaligen Inschrift, gegenwärtig bis auf wenige Buchstaben ganz unleserlich. Im Dreiecksfelde über dieser Inschrift befindet sich das Reliefsgebilde eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln. In die beiden Eckfelder außenher sind zwei Delphine gemeißelt. Im Felde unterhalb der Inschrift sieht man ein Reliefsbild, die den Romulus und Remus säugende Wölfinn. — Die Kirche in Adriach ist eine der ältesten im Steirerlande. Sie erscheint urkundlich schon im IX. Jahrhundert. — Dieser Römerstein muß beim Baue der Kirche in der Hauptmauer befestigt worden seyn. Die Inschrift ist fast ganz vertilgt. Man kann daraus auf das höchste Alter dieses Monumentes schließen.

Im Hofraume des sogenannten alten Pfarrhofes in Adriach befindet sich ein zertrümmertes römisches Monument, von dessen Inschrift nur mehr folgende Siglen übrig sind: M. — — MENELA ... L. VCL. IIXX ... Im Dreiecksfelde über der ehemahligen Inschrift sieht man noch das Relief eines stehenden Adlers mit halbausgebreiteten Flügeln, und über dessen Kopfe das Gebilde eines Helms. In dem einen Eckfelde oberhalb sieht man noch einen Delphin. — Menala ist auf diesem Monumente einzig, so wie auf andern Römersteinen nur Menalia und Menilius vorkommen. Die gänzlich zertrümmerte Inschrift läßt über deren Bedeutung und Zweck keine bestimmte Angabe zu; bloß aus dem helmähnlichen Gebilde oberhalb des Adlers dürfte man vermuthen, daß dies Denkmahl einem Krieger zu Ehren errichtet worden sey.

Auf uralte Bewohnung und Kultur in den Gegenden um Fronleiten lassen übrigens noch mehrere andere Spuren schließen. In Adriach selbst, auf dem Friedhose und auf den Feldern umher, hat man verschiedene antike Gegenstände, Münzen, Geräthschaften, Goldringe mit edlen Steinen u. dgl. ausgegraben. Inschriftliche Römersteine befinden sich auf dem alten Schlosse zu Pfannberg, im neuen Schlosse zu Waldstein; auch hat man deren am Kugelsteine bei Feistritz, bei Stübing und bei Padl gefunden. Auch kommen im Rungau, zu welchem Adriach gehörte, schon im IX. Jahrhunderte Ortschaften urkundlich vor.

Altenmarkt bei Fürstenfeld.

VRBANO. RESSIMARI. F. AN. IXX. ET. RESSILLAE. AD-
NAMATI. F. CON. AN. LXI. ET. IANTVMARO. F. AN.
XXX. ... IAE. F. AN. XVIII. ...

Dieser Denkstein, aus sehr weißem und ungemein festem Marmor, gegenwärtig außen an der Kirche, befand sich früher innen an der Altarara eingemauert. Ueber der Inschrift bemerkt man noch das Relief von zwei geflügelten Löwen, welche mit den Vorderpfoten ein Pflanzengebilde berühren. Außer den angegebenen Wörtern ist alles Uebrige der ehemaligen größeren Inschrift gänzlich unleserlich geworden; was für das höchste Alterthum dieses Monumentes zeugt. Die Namen Adnamatus und Ressimar gehören dem celtisch-germanischen Alterthume an; und sie werden auf vaterländischen Monumenten zu Eppenstein,